

Wenn Hollywood Einzug hält

Im Hotel «Waldhaus» in Flims sind **Oscarpreisträger** zugegen:

Michael Caine, Jane Fonda, Harvey Keitel und Rachel Weisz schauspielern dort unter Regisseur **Paolo Sorrentino**.

► LUZI KOBALD

S

Seit mehreren Wochen residieren im Hotel «Waldhaus» in Flims Hollywood-Größen wie Jane Fonda, Michael Caine, Harvey Keitel und Rachel Weisz. Doch die Stars sind nicht hier, um gemeinsam Ferien zu machen. Sie sind hier, um einen Film zu drehen.

«La Giovinezza» ist das neueste Projekt des 44-jährigen Napolitaner Regisseurs Paolo Sorrentino. Für «La Grande Bellezza» erhielt er dieses Jahr einen Oscar sowie einen Golden Globe für den besten fremdsprachigen Film sowie diverse europäische Filmpreise.

Sein neuestes Werk handelt vom 80-jährigen pensionierten Komponisten und Orchesterleiter Fred Ballinger (Michael Caine), der mit seiner Tochter seine Frühlingsferien in den Schweizer Bergen verbringt, so wie in vielen Jahren zuvor. Doch die sonst so beruhigende Umgebung löst in ihm nur negative Gefühle aus. Auch die Musik hat er schon lange aufgegeben. Doch scheint sie stets zurückzukehren.

Wie Anne Walser, Geschäftsführerin der Produktionsfirma C-Films AG an einer Medienkonferenz im Hotel «Waldhaus» erzählte, ist der mehrwöchige Filmdreh in der Schweiz der grösste, der in den letz-



Die **Kostüme** werden stets **angepasst** um den Vorstellungen des Regisseurs zu entsprechen. (FOTOS MARCO HARTMANN)

ten zehn Jahren stattfand. Für die Beteiligten der Schweizer Firma ist es ein grosses Unterfangen, alleine die Grösse der Crew — 150 Personen tummeln sich auf dem Hotelareal — ist, verglichen mit vergangenen Projekten, immens.

Auch die zwei Schweizer Schauspieler Helmut Fönbacher («Die Akte Grüniger») und Heidi Maria Glössner («Die Herbstzeitlosen») spielen im Film mit. Für Fönbacher ist der Dreh aussergewöhnlich: «Es ist ein Traum, mit einem Regisseur zu arbeiten, der so klare Vorstellungen hat.» Glössner, die noch an

einem anderen Filmprojekt beteiligt ist, findet den Kontrast zwischen den Rollen interessant: «Einerseits bin ich Bewohnerin eines Altersheims, andererseits ein glamouröser Gast in einem Luxushotel».

Hotelpark als Herzstück des Films

Sorrentino weiss ganz genau, was er will. Um den Vorstellungen des Regisseurs gerecht zu werden, musste zum Beispiel im Hotelpark, in dem viele der Hauptszenen stattfinden, eine sich drehende Bühne errichtet werden, um einer Band Platz zu bieten. Auch mussten Mauern verklei-

det und Platz für die 2500 Kostüme und die zahlreichen Schneider und Maskenbildner gefunden werden.

Das Projekt kostet insgesamt 13,4 Mio. Euro und ist zur Hälfte fertig. Mitte Juli sollen dann alle Szenen gefilmt sein. 2015 wird der Film am internationalen Filmfestival in Cannes präsentiert. Auch deutete Produzentin Walser an, dass der Film hoffentlich im Rahmen einer lokalen Premierevorführung gezeigt werden wird. Nächste Woche werden die Dreharbeiten im Hotel «Schatzalp» in Davos und Umgebung fortgesetzt.



Eine **Schauspielerin** wird für den Dreh bis zur Perfektion **geschminkt**.



Die Schweizer Schauspieler **Heidi Maria Glössner** und **Helmut Fönbacher**.

Emser Finanzen auf solider Grundlage

Die Jahresrechnung 2013 zeigt: Die Gemeinde **Domat/Ems rutscht immer stärker in die roten Zahlen**, das Defizit wurde grösser. **Aber Zuversicht herrscht**, da die Grundlage solid und das **Polster an Eigenkapital beträchtlich** ist.

Der Emser Gemeinderat behandelte in seiner Sitzung als Hauptgeschäft die Jahres- und Verwaltungsrechnung 2013. Zwar weist die Gemeinde bei total Ausgaben von 36,7 Mio. Franken mit 630 000 Franken ein höheres Defizit aus als im Vorjahr (55 000 Franken), aber dieses fällt immerhin um einiges kleiner aus als das budgetierte Defizit von 1,1 Mio.

Insgesamt sei das Ergebnis sehr erfreulich, betonte GPK-Präsident Damian Jensky, der die Eckwerte der Jahresrechnung kommentierte. Zusätzliche Ausgaben gab es im Schulbereich, bei den Beiträgen für Spitäler und unplanmässig kam ausserhalb des Budgets eine weitere knappe Million dazu: Der Beitrag an den FC Ems von einer halben Million und der Murgang von Val Parghera von 0,4 Mio. Es gab aber auch Mehreinnahmen, infolge der regen Bautätigkeit bei den Gebühren von Baubewilligungen resultierte gar ein Plus von 360 000 Franken gegenüber dem Budget, mehr Einnahmen gab es auch beim Grundbuch-

amt, bei verschiedenen Steuern und bei den Konzessionen für den Kiesabbau. Die Nettoinvestitionen stiegen zwar gegenüber dem Vorjahr, wurden aber bei weitem nicht ausgeschöpft: Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf 4,9 Mio., im Voranschlag waren 8,9 Mio. vorgesehen.

Schuld daran sind Verschiebungen beim Bau der Feuerwehrräume im Centrum Plarenga und beim Erweiterungsbau der Casa Falveng. Besser als erwartet zeigte sich die Entwicklung des Nettovermögens, verfügte die Gemeinde Ende 2013 doch über 20,7 Mio. Franken. Gemeinde-

präsidentin Beatrice Baselgia (SP) schloss sich der positiven Beurteilung an und warnte, das Eigenkapital dürfe nicht als Anreiz für mehr Konsumausgaben dienen, die Gemeinde benötige das Nettovermögen für die geplanten Investitionen, dazu drohten immer ungewisse Ausgaben wie für Val Parghera.

In einer regen Fragestunde nahm der Gemeinderat die Verwaltungsrechnung unter die Lupe, wobei die Departementschefs mit ihren Detailkenntnissen glänzen konnten. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt ebenso wie die Jahresrechnung des Feuerwehrverbandes Domat/Ems-Felsberg, die mit einem Defizit von rund 120 000 Franken zu Lasten der Gemeinde Ems abschliesst. Eingereicht wurde von Andrea Bäder Federspiel (CVP) ein Postulat betreffend «Energistadt Domat/Ems». Wie andernorts soll auch Ems sich um dieses Label bewerben, das umweltfreundliche Gemeinden auszeichnet. CLAUDIO WILLI



Zuversichtlich: Gemeindeglied Albert Hollenstein, Gemeindeglied Beatrice Baselgia, Ratspräsident Jürg Rodigari, Vize Ruben Durisch (v. l.) (01)

2. Wahlgang im Kreis Rhäzüns schon gelaufen ...

Die **Kreisparteien** wollen sich jetzt **«unnötigen Aufwand und Kosten» ersparen**. Nur der **Stimmbürger geht bei diesem Handel leer aus**.

KREIS RHÄZÜNS Die Wählerschaft im Kreis Rhäzüns hat bei den Kreiswahlen Erich Kohler (CVP) und Martijn van Kleef (SP) auf die Positionen sechs und sieben der Grossrats-Stellvertreter gewählt, was bei einem tieferen absoluten Mehr für die direkte Wahl gereicht hätte. Für diese hinteren Stellvertreterplätze werde es erfahrungsgemäss schwierig, während der Legislatur auch eingesetzt zu werden, heisst es in einer Medienmitteilung der Parteipräsidenten von CVP, SP und BDP. Diese haben sich nun still geeinigt, wie der 2. Wahlgang für die noch zu wählenden Stellvertreter auszusehen hat. «Nach Absprache unter den beteiligten Parteien» stellten sich für den zweiten Wahlgang Kohler und van Kleef zur Verfügung, «alle anderen Kandidaten haben sich zurückgezogen», heisst es in der Pressemitteilung. Die Parteien folgten damit dem Wahlergebnis «und möchten den Aufwand und die Kosten für alle beteiligten im Hinblick auf einen 2. Wahlgang so tief wie möglich halten».

Mit dieser Absprache oder Päckchen ist für die Parteien die einfachste Lösung gefunden worden, Kosten und Aufwand werden für sie minimal gehalten. Nicht aber für den Stimmbürger: er muss jetzt trotzdem an die Urnen – und hat praktisch erst noch nichts zu wählen, auch nicht auszuwählen. Besser wäre für solche Fälle die Möglichkeit stiller Wahlen vorzusehen, oder dass bei der Wahl der Stellvertreter von Anfang an das relative Mehr gilt. Jetzt reduziert sich der Aufwand für die Parteien, nicht aber für Verwaltung und Stimmbürgerschaft. So dürfte die Höhe der Stimmbeteiligung bei dieser «Wahl» das einzig Spannende sein. CLAUDIO WILLI

Der Glacier Express ist ab Sommer neu auch als Bus unterwegs

RHÄTISCHE BAHN Nebst dem Bernina Express gehört der Glacier Express zu den RhB-Topprodukten. Seit 1930 verbindet der von der Rhätischen Bahn (RhB) und der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) gemeinsam betriebene Panoramazug die weltbekannten Kurorte St. Moritz/Davos und Zermatt. Ab diesem Sommer wird das Einzugsgebiet des Glacier Express nun erweitert: Der neue Glacier Express Bus bringt auch Gäste von der Lenzerheide zum Zug.

Die RhB und die MGBahn haben auf diesen Sommer hin das Angebot des Glacier Express angepasst. So verkehrt ab dem 31. Mai von und nach Davos nicht mehr ein Glacier Express Zug, sondern der Glacier Express Bus. Dieser fährt via Lenzerheide von und nach Chur, womit das Einzugsgebiet vergrössert und eine weitere Bündner Ferienregion an die Glacier Express-Strecke angebunden wird. «Wir sind überzeugt, mit dem neuen Glacier Express Bus einem Bedürfnis unserer Kunden zu entsprechen und freuen uns, mit der Lenzerheide eine weitere Bündner Top-Destination als Partner zu haben», so Piotr Caviezel, Leiter Vertrieb und Marketing der RhB. Der Glacier Express Bus kommt im modernen Design daher und garantiert in Chur den Anschluss an den Glacier Express Zug, sowie in umgekehrter Richtung die Abnahme, wie es in einer Mitteilung heisst. Unterwegs teilt der Chauffeur zudem Informationen und Wissenswertes zur Strecke über Durchsagen mit.

Im Sommer verkehrt der Glacier Express dreimal täglich zwischen St. Moritz und Zermatt und umgekehrt, wobei die Fahrt rund acht Stunden dauert. (BT)

Details zum Fahrplan sind erhältlich unter www.rhb.ch/glacierexpress.

KURZ GEMELDET

Auszeichnung für Bagno Sasso Das vom Felsberger Rolf Senti gegründete Unternehmen Bagno Sasso ist einmal mehr mit einem Award bedacht worden. Das von Bagno Sasso Mobili und Astra Resources entwickelte «Swiss Eco Tap the aqua saver» wurde mit dem Innovationspreis Plus X Award als «Bestes Produkt 2014» ausgezeichnet. Die Sanitärarmatur, die eine Wasserersparnis von 90 Prozent ermöglicht, erhielt überdies weitere Gütesiegel in den Kategorien: Innovation, Design, Funktionalität und Ökologie.